

Bräurup am Hierscht



Ich, Dilk Luss, war nach Österreich gefahren um kurz vor dem Winter davon zu profitieren dass die Flüsse wie die Salzach, zu diesem Zeitpunkt Niedrigwasser führen und somit die hohe Zeit des Äschenfischens anbricht. Daneben ist der Herbst die Jahreszeit die mir es besonders angetan hat, wenn sich die Wälder verfärben und sich vor dem herannahenden Winter die letzten schönen Sonnentage ankündigen. Am Tage vor meiner Abfahrt waren in Österreich 40 cm Schnee bis in die Alpentäler gefallen was mit sich brachte dass mein Aufenthalt an den Strecken des Hotels Bräurup zudem schon winterlich angehaucht waren. Ich hatte mich daneben für den Bräurup entschieden da hier die Aussichten auf große Äschen besonders gut sind, daneben ist die Auswahl an Möglichkeiten mit der Fliege zu fischen hier enorm wo doch hierfür neben den insgesamt 130 km Fließgewässer auch noch zahlreiche Bergseen zur Verfügung stehen die nicht weniger fischreich sind und zudem auch noch herrlich in die einmalige Landschaft der hohen Tauern eingebettet sind.





Es sollte dann aber Alles ganz anders kommen wie ich mir das vorgenommen hatte weil mich mein erster Weg schon an die Ufer des Elisabeth – Sees führten wo es schon recht winterlich zuging und der See bei meiner Ankunft sogar noch zu zwei Dritteln zugefroren war. Ich habe deshalb den Auslauf des Sees zuerst abgefischt da dieser eisfrei war und sowohl der Einlauf wie auch der Auslauf der Bergseen immer sehr verheißungsvolle Angelstellen darstellen. Nachdem ich zwei Stunden hier verbracht hatte ohne einen Biss zu bekommen, kehrte ich zurück an die Ufer des Elisabeth – Sees wo ich schon von Weiten die ersten zarten Ringe an der Oberfläche ausmachen konnte. Schnell hatte ich eine 14 er Rehhaarsedge ans Vorfach geknotet und wenig später konnte ich meinen ersten, sehr schön gezeichneten Saibling sicher landen. Ich fing dann im Elisabeth – See neben ein paar sehr schönen Saiblingen auch einige wunderbar gezeichnete Regenbogenforellen jenseits der 40 cm so dass mein Start ohne zu übertreiben schon sehr gelungen war. Dies sollte jedoch erste der Anfang sein, die tolle Atmosphäre an diesem idyllisch gelegenen Sees hatte mich sofort verzaubert.





Also machte ich mich nach ein paar Stunden zum etwas tiefer gelegenen Hintersee auf. Aus meinen vergangenen Aufenthalten, ich war schon mehrmals an den Strecken des Hotel Bräurup, wusste ich dass die Abendstimmung an diesem See besonders schön ist. Der See liegt an einer paar hundert Meter hohen Felswand die direkt vom Ufer des Sees aus in den Himmel ragt. Beim Hintersee handelt es sich um einen typischen Gebirgssee mit geheimnisvollem tiefem und klarem Wasser und einem mir Pflanzen übersätem Grund. Auch hier konnte ich einige schöne Saiblinge mit der Trockenfliege überlisten wobei hier die Ausführung der Fliege wesentlich kleiner sein musste sodass ich auf kleine graue Fliegen aus cul der canard die auf einem 18 er Hacken gebunden waren, meine Fische fing. Ich hatte hier aber zudem eine zweite Rute mit einer Sinkschnur ausgerüstet da ich bei meinen vorigen Aufenthalten auf diese Art und Weise sehr schöne Bachforellen fangen konnte. So kam es dann dass mein erster Wurf mit einem kleinen olivfarbenen Streamer mir eine fette Bachforelle bescherte und kurze Zeit später fing ich sogar eine schöne Äsche mit demselben Streamer.





Hoch zufrieden nachdem ich schon am ersten Tag den Grand Slam (Äsche, Saibling, Bach- und Regenbogenforelle) realisiert hatte, fuhr ich dann mit knurrendem Magen ins Bräurup wo ich mein Zimmer bezog. Ich hatte den geringen Aufpreis nicht gescheut und mir ein komplett renoviertes Zimmer reserviert und sollte diesen Schritt keinesfalls bereuen, auch wenn die Zimmer im Bräurup allgemein sehr gut ausgerüstet sind. Nachdem ich schon so viele Fische gefangen hatte, führte ich mir am Abend noch ein herrlich zubereitetes Zanderfilet mit Spinat - Spaghetti zu Gemüte um den Abend mit einem Stück Preiselbeerkuchen und einer Tasse Kaffee zu vollenden. So gestärkt viel ich dann in tiefe Träume die sich, wie könnte es auch anders sein, um dicke Äschen und noch dickere Forellen drehen.



Der erste Tag sollte jedoch erst das Vorspiel gewesen sein da am zweiten Tage der Höhenpunkt meines Aufenthaltes erst folgen sollte. Als ich mich Morgens gut gestärkt vom reichhaltigen Frühstück auf den Weg machte, war es neblig, genauso wie sich das für diese Jahreszeit gehört, da sich jedoch daraufhin ein schöner Tag ankündigte nahm ich das

wohlwollend zur Kenntnis und machte mich auf den Weg zum Hollerbachstausee um dort die Morgenstimmung einzufangen. Ich hielt mich jedoch nicht sehr lange hier auf da ich doch hauptsächlich den Finkausee im Sinn hatte und mit dieser Auswahl aber so was von goldrichtig lag. Schon die Hinfahrt zu diesem herrlich gelegen See war es wert die weite Anreise auf mich genommen zu haben. Strahlender Sonnenschein, eine mir Schnee überpuderte Landschaft wo noch der Nebel über die Wiesen zog, ich war schon von vornherein bedient.



Das Beste war jedoch die Fischerei.....

Am Finkausee konnte ich noch einen draufsetzen indem ich noch eine kleine, blanke mir schönen schwarzen Punkten übersäte, Seeforelle fing und zusätzlich viele Saiblinge in allen Farbschattierungen, starke Bachforellen und ein paar dickbauchige Äschen sollten mir auch vergönnt sein.





Als ich am Finkausee angelte begegnete ich den beiden Fischwarten vom Bräurup, Udo und Tom, die dabei waren einsommerige Äschen im Finkausee zu besetzen. Schnell kamen wir ins Gespräch und die beiden zeigten sich erstaunt aufgrund meiner zahlreichen Fangerfolge, hatten sich doch andere anwesende Fliegenfischer über die heiklen Bedingungen beschwert und angedeutet dass man nur mit sehr feinen Vorfächern überhaupt Erfolgsaussichten habe. Ich kann dies überhaupt nicht bestätigen, fischte ich doch mit Vorfächern bei einer Stärke von 15 hundertstel und lediglich bei der Trockenfliegenfischerei griff ich auf eine Stärke von 13 hundertstel zurück.

Für mich wird mein Herbstfischen an den wunderbar gelegenen Seen des Hotel Bräurup mit Sicherheit eine Sternstunde bleiben. Selten habe ich so viele und schöne Fische bei meinen Ausflügen gefangen. Sämtliche Facetten der Fliegenfischerei ob mit Trockenfliege, Nympe oder Streamer führten zum Erfolg. Auch das Preis - Leistungsverhältnis war absolut in Ordnung, kostete mich meine Übernachtung / Halbpension inklusive Fischereikarten für zwei Tage, lediglich 150 € was ich bei der gebotenen Qualität als kostengünstig bezeichnen möchte. Auch wenn ich wieder nicht bis zur Salzach gekommen bin und weder die Krimmler Ache noch den Stubach befischt habe, das hatte ich Alles vor Beginn auf meinem Zettel stehen, werde ich mit Sicherheit schon den nächsten Ausflug ins Hotel Bräurup planen.

